

Gottesdienst geht weiter

WALDHOF: Karnevalisten und Politiker suchen Sponsoren

Eigentlich wollte sich das Team des Waldhöfer Narrengottesdienstes verabschieden mit der elften Veranstaltung. Doch die Wehmut wich gleich zu Beginn der Traditionsveranstaltung in der Franziskus-Kirche der Erleichterung. Denn ganz spontan hatten sich der CDU-Landtagsabgeordnete Klaus-Dieter Reichardt und der SPD-Bundstagsabgeordnete Lothar Mark bereit erklärt, gemeinsam mit der Mannheimer Karnevalskommission Geld für die Veranstaltung aufzutreiben.

Denn der Narrengottesdienst, der eigentlich wohltätige Zwecke unterstützen will, steht auf wackligen finanziellen Füßen. In den vergangenen zwei Jahren mussten die Musiker vom „Roten Mikrofon“ auf einen Teil ihrer Mini-Gage verzichten, um über-

haupt etwas spenden zu können. Die Kollekte fiel jedes Mal so spärlich aus, dass gerade mal die Kosten gedeckt werden konnten.

Deshalb signalisierte der musikalische Leiter Friedemann Stihler im Vorfeld, dass man das finanzielle Risiko für die Veranstaltung nicht mehr allein tragen kann und will. Dies war ein Grund, warum das Team des Narrengottesdienstes mit dem elften Mal Abschied nehmen wollte.

Zum zweiten sah auch Walter Wettach den Zeitpunkt für gekommen, sich aus dem Team zurück zu ziehen. Der einstige Pfarrer der Paulusgemeinde hatte die Veranstaltung 1995 mit dem Carneval Club Waldhof und den Paulanern, dem Faschachtsverein der Pfarrgemeinde, ins Leben gerufen. Ziel war es, ein besinnliches Zeichen in der närrischen Zeit zu setzen und zu zeigen, dass die Narren mit Freude, aber auch mit Ernst einen Gottesdienst feiern können. Inzwischen ist der CCW ausgestiegen, die Paulaner gibt es nicht mehr. Und Pfarrer Wettach ist seit sechs Jahren schon in Freistett bei Rastatt tätig und hat damit längst ein neues Tätigkeitsgebiet und soziales Umfeld.

Doch nachdem nun die Veranstaltung auf ein neues finanzielles Fundament gestellt werden soll, will auch Walter Wettach weiter machen. Auch die anderen Aktiven – Mundart-Künstler Hans-Peter Schöbel, der Käfertaler Till Jürgen Günther und das „Rote Mikrofon“ – werden gern wieder mit von der Partie sein. Vor allem Hans-Peter Schwöbel ist erleichtert, dass es weiter geht. „Der Narrengottesdienst ist eine sehr niveauvolle Veranstaltung, die alle Sinne anspricht und unter die Haut geht“, lobte er das Konzept im Gespräch mit unserer Zeitung. Diese Einschätzung teilt auch das Publikum, das alle Aktiven mit viel Applaus belohnte – auch für die Entscheidung, im kommenden Jahr weiter zu machen.



Das Rote Mikrofon ist auch in einer Kirche voll bei der Sache.

kur